

St. Jochaanael

24. Juni 5. h. Chor

Was St. Johannes der Täufer in seiner uns in der Heiligen Schrift überlieferten Gestalt (Schilderung der Herbheit) besitzt, das hat an strahlender Herrlichkeit jener Engel von Hoher Gewalt, St. Jochaanael, der an diesem Festtag des heiligen Johannes vor Gottes Thron steht, besonders als Fürbitter der Heiden, der von fern her Kommenden, Suchenden. Gott will durch die strahlende Schönheit dieses Engels bezeugen, daß sowohl das Sein wie das Tun dieses Heiligen von großer Gottwohlgefälligkeit waren. So ist es auch in unserem Leben: Die Armen und Geringen, die Verkannten und Verspotteten werden einmal von den Klugen und Reichen mit Erschrecken angestaunt werden ob ihrer Gottnähe, die sie ihr ganzes Leben lang suchten. Und was uns selbst oft Dunkelheit ist in unserem Gottsuchen und Kreuztragen, das ist dort oben im Licht der Engel von strahlendem Lobpreis Gottes; was uns Opfer und Tränen und vielleicht das Leben kostet, ist dort oben Krönung und Sieg. Die heilige Armut hat im Himmel ein königliches Kleid und die Demut einen Thron. Und so trägt St. Jochaanael das goldene, leuchtende Kleid der Liebe und Gerechtigkeit, das St. Johannes für seinen härenen Kittel eingelöst bekam, als unser Herr Jesus Christus mit den Erlösten aus der Vorhölle in den Himmel einzog.

So wie der Täufer eine Ecksäule im Bau des Hauses Gottes auf Erden dargestellt hat, so ist auch der Engel St. Jochaanael eine Ecksäule in dem von Engeln getragenen Haus Gottes über die ganze Schöpfung. Und wie der Täufer in der Mitte der Zeit steht, so sehen wir auch den Engel in der Mitte der Engelchöre wie der Ecksäulen, also an wichtiger, entscheidender Stelle.

Knapp vor dem Erlöser ging der Täufer über die Erde. Er war der Rufer in der Wüste, und Jesus bezeichnete ihn selbst als den Größten von allen Menschen, die - auf natürlichem Wege - von einem Weibe geboren wurden. Das ist Wahrheit. Denn sowohl Jesus wie Maria sind hierin Ausnahmen: Jesus durch Seine mit Seiner Menschheit verschmolzene Gottheit, Maria durch ihre unbefleckte Empfängnis. Das männlich-irdische Vater-Wirken tritt bei beiden zurück, der Heilige Geist mit Seinem Wirken in den Vordergrund.

Knapp vor dem gewaltigsten aller Engel, der in der Mitte aller Legionen und Chöre die Göttliche Gegensätzlichkeit als Engel des Widerspruchs trägt, vor St. Sederim, steht als „Weithin hallender Ruf“, als Träger des Wortes Gottes wie des Evangeliums, der Frohbotschaft, St. Jochaanael, die Gewalt. Unter den Gewalten ist der Boden gegen die gestürzten Engel zu am dünnsten und scheint zu zittern.

Alle Macht bietet der Widersacher auf, Gott in Seiner Schöpfung, in Seinen Engeln und Menschen zu überwältigen und zu entmachten. Er stopft all seine Gewalt gegen die Natur und seine Macht über die Heidenvölker in diese Mitte, um von hier aus zu sprengen - mit Atomwaffen, aus der Natur wie aus dem Geist kommend.

Aber Gott hat in seiner Weisheit nicht umsonst den Täufer auf diesen Brennpunkt gestellt - und in den Engelreihen St. Jochaanael auf die gleiche Stelle. Der Täufer ist der größte Verwalter, Helfer und Fürbitter, der nicht nur in seinem Leben „in der Wüste“ lebte, sondern der auch heute noch mitten in der Wüste verdorrter, vertrockneter, blindgewordener Menschen und Völker die Fürbittgewalt des Größten der vom Weibe Geborenen offenbart. Die Engel hält das Wort Gottes, umbrandet und bedrängt von allem heidnischen, gifttragenden Wort, hoch über Welt und Zeit und läßt es Licht werden zur Erleuchtung, Kraft werden zum wahren Gottsuchen durch die Gnade Gottes.

Gebet: Herr, Du hast den heiligen Johannes von Dir sagen lassen, daß Du mit dem Feuer und dem Heiligen Geiste taufen wirst, und wir wissen aus Deinem Mund, daß jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, umgehauen wird. Laß Deinen Engel, der hier steht als Zeichen des Bündnisses Gottes mit der Kirche, und doch die Wurfschaufel in der Hand trägt zum Zeichen, daß er gewillt ist, als Dein Knecht die Tenne Gottes zu reinigen, wenn

der Weizen eingebracht werden soll; laß ihn uns Hilfe und nicht Rächer sein! Laß uns Weizen werden unter der Leitung Deiner Engel, und nicht einst als Spreu verworfen sein. Amen.

St. Ashariel

24. Juni 4. v. Chor

Der eine Engel dieses Tages hebt die Hand mit dem Wort Gottes in die Höhe zum Zeichen, daß das Wort Gottes hinausgeht in die Schöpfung, getragen von Menschen und Engeln, um zu säen, zu wecken, zu retten. Dieser Engel ist St. Jochaanael.

Der andere Engel dieses Tages aber schließt die Hand um das Wort Gottes, das wie eine Sonne über der Menschheit leuchtet, und wenn sich das Wort Gottes vom Menschen zurückzieht, wird es finster auf der Erde. Dieser andere Engel ist St. Ashariel.

St. Jochaanael ist eine Ecksäule aus dem Chor der Gewalten. St. Ashariel aber ist einer der sieben Zornschaalenengel aus dem Chor der Herrschaften.

Die Herrschaften - der 4. der neun Chöre der heiligen Engel - sind Engel der Liebe stehend im Rang unter den Seraphim, von denen sie den Strom der Göttlichen Liebe erhalten. Niemand von uns Menschen kann sagen: „Gerade so schauen sie aus!“, denn wenn sie sich den Menschen zeigen, so nehmen sie nach dem Willen und Wunsch Gottes eine uns begreifbare Engelgestalt an, die sich von den anderen Chören durch eine wunderbare Weite und Helligkeit und einen Duft, wie von Narde und Sandelholz und Weihrauch unterscheiden. Sie sind als Engel der Liebe in besonderer Weise Engel des Geistes.

Die Endzeit der Schöpfung aber ist auch in besonderer Weise dem Heiligen Geist zugeordnet. In der Endzeit erreicht der Geist in der Menschheit seine höchste Blüte. In der Endzeit scheiden sich die Geister: Es gibt nur mehr ein Für oder Gegen Gott. In der Endzeit werden die Geister Gottes, die Engel, in ihrer größten Machtenfaltung gegen die Geister der Finsternis zum Kampf antreten.

In diesem Chor befinden sich die Engel der Endzeit. Aber noch sind sie zum größten Teil versiegelt zum Zeichen, daß ihre Zeit noch nicht gekommen und ihre Kraft bis dahin gedrosselt ist. Da stehen die Sieben, die ausgehen, die Gemeinden Gottes in der Endzeit vor den Greueln der Verwüstung zu siegeln. Da stehen die Drei, die ausgehen, zum Gericht zu rufen. Da gehen die sieben Zornschaalen-Engel, und wiederum drei, welche die Ernte heimbringen. Und die vier Ecksäulen dazwischen tragen das Leben, die Weisheit, die Kraft und die Liebe Gottes versiegelt; sie werden am Ende den Bau des großen Hauses der Schöpfung einreißen.

St. Ashariel, der fünfte der sieben, trägt die Göttliche Zornschaale des Wortes voll Gerechtigkeit und Liebe. In Liebe ist das Wort ausgegangen, es ist bis zum Thron des Tieres in den Abgrund vorgedrungen; nun wird es in der Gerechtigkeit Gottes wieder eingezogen wie ein Netz. Und jetzt ergießt sich der Zorn Gottes über die Bösen auf Erden wie flüssige Lava, wortlos, gnadenlos über alle Gottlosigkeit und Wertlosigkeit einer Menschheit ohne Gott. Die Zornschaalenengel aber übergeben ihre Macht den sieben Erzengeln, um im Triumph den Weltenrichter zum Jüngsten Gericht zu tragen.

Gebet: Herr und Gott, Du Wort, Das Fleisch geworden ist, um uns Menschen zu retten und ewig selig zu machen, laß die Engel Deines Zornes an uns vorübergehen, da wir Dein Blut und Dein Kreuz und Deine Liebe an Stirne und Händen und im Herzen tragen und nicht von Dir zu trennen sind. Amen.

+ + +